

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

(Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift über deren Raum 2 kr.)

Nr. 108

Vierunddreißigster Jahrgang. Mittwoch den 17. September 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben erhalten Listen zur Subscription auf das neue Staatshandbuch zugesandt, um sowohl ihren eigenen Bedarf darauf anzugeben, als sie bei solchen Personen in den Gemeinden im Verkauf zu setzen, von denen anzunehmen, daß sie Dasselbe sich anschaffen möchten, bis **1ten Oktober** werden die Listen hier zurückerwartet.

Den 16. Sept. 1873.

R. Oberamt
Schüler.

Waiblingen.

Waiblingen.

Verleihung des Marktstand- Gelds-Einzugs.

Der Einzug des Marktstandgelds wird am nächsten Samstag Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus verliehen, wo u. die Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. September 1873.

Stadtschultheißen Amt

Musik-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr

Concert

im Post-Saal von der bekannten
Teinacher Bad-Capelle,
wov. Herren und Damen zu recht
zahlreichem Besuch freundlichst ein-
ladet.

Otto Wörth,

Post.

Defen-Verkauf.

Aus dem Schulgebäude werden 3 ältere noch brauchbare Defen am nächsten Donnerstag den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Sept. 1873.

Schultheißenamt.
Nomburg.

Privat-Anzeigen.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die Agentur der
**württembergischen Privat-Fener-
Versicherungs-Gesellschaft**

übernommen habe und halte ich mich zur Aufnahme neuer Versicherungs-
anträge bestens empfohlen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft am nächsten
Donnerstag den 18. Sept.

Mittags 1 Uhr

Obstertrag

in der Saughalde, wozu Liebhaber
eingeladen sind.

Lammwirth Rbpf.

Haus-Verkauf.

Ein 3stöckiges Wohn-
haus sammt Kellern
und Gemüsegarten

nebst Hofraum ist dem Verkauf aus-
gesetzt. Näheres zu erfragen bei
Postbote Weinmann.

Bäcker-Lehrlings- Gesuch.

Beim einem tüchtigen Bäckermeister
in Spillingen findet ein junger Mensch
eine gute Lehrstelle. Näheres bei
der Redaktion S. Bl.



Verloren!

Auf dem Wege von
Waiblingen
nach Bittenfeld ist ein
roth-leidenes Taschentuch
verloren gegangen. Der
ehrliche Finder wird gebeten, das-
selbe gegen gute Belohnung dem
Postboten Landes zu übergeben.

Ulmer Münsterbau-Loose

a 33 fr. = 1 Mark.

Ziehung am 15. Dezember d. J.

mit Baar-Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis fl. 1. 45., welche ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Generalagentur in Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Agenten zu haben und zwar in Waiblingen bei den Herren

A. Noss, Kaufmann und
G. J. Bueck, Buchdrucker.

2,4

Waiblingen.

**Neue Bettladen,
Kästen, Umschlag-
Tische**

und sonstige farbige
Möbel,
hat billig zu verkaufen,
die Redaktion.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmern und allen erforderlichen Gelassen, kann sogleich oder bis Martini vermietet werden; es könnte auch für solide Herrn möblirt werden. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Der beliebte Dr. med. G. C.

Roch's

**Universal-Magen-
bitter**

schon hier ein bekanntes und bewährtes Getränk, für Verdauung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- u. Magenbeschwerden als ein vorzügliches Mittel ist wieder bei mir eingetroffen und empfehle!

G. Wirth,
Conditor.

Waiblingen.

Einen leichten zweispännigen

Wagen

sammt Heuleitern hat aufträglich zu verkaufen.

Schmid Häfner.

Waiblingen.

Einen schönen

Kunstherd

hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

Waiblingen und das Remsthal.

(Fortsetzung und Schluß.)

Im Jahr 1291 in einer Fehde Ulrichs III. mit den Hohenbergern, zerstörten diese die Burg bei Waiblingen; sie wurde aber bald wieder aufgebaut; da noch im 30jährigen Kriege ein Schloß hier stand, das die Baiern 1645 zerstörten. Im Jahr 1312 im Städtekrieg fiel auch Waiblingen von Württemberg ab und kam 1315 eine Zeitlang an Kaiser Friedrich, wurde aber, als der Friede mit Graf Eberhard zu Stande kam, diesem zurückgegeben. Im Jahr 1359 schenkte die Stadt einigen Einwohnern einen neuen Platz, auf welchem diese ein Haus und eine Kapelle erbauten, den jetzigen Weiler Gundelsbach. Die Kirche zu Waiblingen war überhaupt damals die Mutterkirche der ganzen Umgegend. Graf Eberhard IV. von Württemberg starb im hiesigen Schlosse den 2. Juli 1419; Graf Ludwig II., Ludwigs I. Sohn, wurde den 3. April 1439 und Graf Eberhard der Jüngere, Ulrichs des Vielgeliebten Sohn, wurde den 1. Februar 1447 daselbst geboren. Von 1456—1471 wohnte hier die Gräfin von Ragenellenbogen, eine Schwester des Grafen Ulrich V. von Württemberg, die ihres störrischen Charakters wegen von ihrem Gemahl getrennt war. Bei der unglücklichen Gefangennahme des vorgenannten Grafen Ulrichs, der 100,000 Gulden Lösegeld an den „bösen pfälzer Fritz“ bezahlen mußte, wurde 1463 Waiblingen mit Vortwar als Pfandschaft in Verfaß gegeben. Im Jahr 1470 ward ein nun wieder abgegangenes Spital errichtet und schon früher, 1459, wie bereits erwähnt, die „äußere Kirche“ von den vornehmsten Geschlechtern Waiblingens, den Familien Gaisberg, Sattler, Wolfhardt, Lüttholdt u. s. w. gebaut; die „innere Stadtkirche“ wurde 1480—88 neu aufgeführt und die Mauern und Thore 1491 bedeutend ausgebessert. Im Jahr 1519 starben an der Pest über 1300 Menschen, im Bauernkriege wurde Waiblingen den 28. und 29. April heimgegriffen und 1564 entstand ein Brand, der zwar nur wenige Häuser in Asche legte, wobei aber 5 Kinder umkamen. Herzog Christoph erweiterte und verschönerte das hiesige Schloß und ein Nachbarhaus wurde 1597 neu gebaut.

Im Jahr 1571 besand sich wegen der Pest das Hofgericht von Tübingen eine Zeitlang hier und zu dessen Ehre führten die Bürger am Sonntag Patate das jüngste Gericht auf, das so viel Beifall erhielt, daß Herzog Ludwig dieses Schauspiel am Ostermontag auf dem Markte zu Stuttgart (wiederholen ließ; allein hier brach die Bühne ein, das Höllenfeuer griff um sich, die Teufel liefen davon und der Weltenrichter auf seinem Throne ent-

ging stuchend und scheltend kaum dem Tode. Der Cimer Wein kostete damals nicht ganz einen Gulden und um einen Kreuzer konnte man trinken soviel man wollte so besonders auch 1484.

Im 30jährigen Kriege wurde Waiblingen leider fast mehr als irgend eine andere Stadt Württembergs mitgenommen. Nach einem früheren Angriffe auf die Stadt drangen am 8. Sept. 1634 die Kaiserlichen ein, zerstörten das Fellbacher Thor, raubten und mordeten auf das Entsetzliche, schindeten den Stadtschreiber Lang bei lebendigem Leibe und steckten die ganze Stadt nebst Schloß, bis auf etwa 5 Häuser, in Flammen, in welchen viele Einwohner den Tod fanden, während andere nach den Niederlanden geflüchtet und dort, wenn sie sich nicht auslösen konnten, ermordet wurden. Die meisten andern tödteten Hunger und Pest, der kleine Rest nährte sich vom Stehlen und Rauben und erst 1639, als ein neuer Vogt, Wolfgang Zacher, in Waiblingen eingesetzt wurde, begann man die Stadt vom Schutt zu räumen und neue Gebäude aufzuführen. Der Marktplatz und zwei Hauptstraßen wurden durch Sträflinge gesäubert, das Schiff der inneren Kirche wieder bedacht; am Markt baute Zacher selbst das im Jahr 1642 vollendete erste Haus, an dessen Außenseite er die bewußte, mit einer Inschrift versehene Tafel anbringen ließ. Im Jahr 1656 waren wieder 140 Häuser und 54 Scheunen erbaut. Gegen das Ende des 30jährigen Krieges, den 31. August 1645, verschanzten sich die Baiern bei Waiblingen auf kurze Zeit, Ende Mai 1646 hatten sie ein Hauptquartier in Waiblingen, durch welche Stadt der gegnerische Turenne am 24. August seinen Durchzug hielt. Beim Einfall der Franzosen, unter König Ludwig XIV. im Jahr 1688 ward der Schaden, welchen Waiblingen erlitt, auf 106,487 Gulden berechnet. Im spanischen Erbfolgekriege kam das deutsche Heer auf seinem Rückzuge, Ende Mai 1707 hier durch, im Juli 1796 stand ein Theil der kaiserlichen Armee bei Waiblingen und am 26. Juli 1796 hatte der französische General Desaix sein Hauptquartier in der Stadt. Seither blieb Waiblingen fast immer in Ruhe und Frieden und ist so nach und nach wieder zu Wohlstand gekommen.

Nach einer Sage sollen die drei Könige auf ihrer Durchreise nach Köln in Waiblingen eingekohrt haben; eine andere läßt den Kaiser Barbarossa auf der früheren Burg hier geboren werden, eine dritte die jedoch noch mehrere Bürgen Württembergs, wie z. B. Büren, Wäschentzen u. a. m. beanspruchen; so viel ist aber gewiß, daß der Parttheiname Waiblinger, oder „Gibellinen“ in „den Welfen“ („Guelfen“) Kriegen Waiblingen, seinen Ursprung verdankt.

Wir können unsere Schilderung Waiblingen nicht schließen, ohne auch eines ganz in seiner Nähe befindlichen Vergnügungsortes zu erwähnen. Es ist das nur eine halbe Meile entfernte sehr romantisch liegende Bad Neustadt oder „Neustädtchen“, welches häufig auch von Stuttgartern besucht wird, mit einer Schwefelquelle, welche zwar nicht stark ist, aber doch schon vielen Personen gute Dienste geleistet hat. Die Quelle wurde bereits im Jahr 1684 entdeckt und chemisch untersucht, allein in den damaligen unruhigen Zeiten der Franzoseneinfälle nicht weiter beachtet, 1711 aber in Stein gefaßt und 1811 aufs neue gefaßt und zugleich bedeckt. Das Badgebäude enthält, außer den Birtschafstlokalitäten, eine größere Anzahl freundlicher Wohnzimmer und Badlabinette. Hinter dem Hause befindet sich ein hübsch angelegter, mehrere Morgen großer Garten, welcher den Sommer über von Nah und Fern fleißig besucht wird. Das Dorf Neustadt liegt dem Bad gegenüber auf einer Anhöhe etwas gegen die Rems herab und zeigt südwestlich noch Spuren einer ehemaligen Befestigung. Früher war das Dorf mit einer Mauer umgeben und ein gegen das Bad herunter schauendes Haus heißt noch heute „in der Burg.“ Von dem in der Nähe der Kirche befindlichen Pfarrhause hat man eine hübsche Aussicht in das unten sich hinziehende Remsthal. Unter dem Namen „Neuwaiblingen“ kommt der Ort schon in einer Urkunde vom 19. November 1298 unter den Stammgütern der Grafen von Württemberg vor. Eine früher hier gestandene Burg nahm 1293 König Adolf mit dem damals „Städtchen“ genannten Neuwaiblingen als Pfand der Treue des Grafen Eberhard in Besitz und gab sie erst im Jahr 1298 wieder zurück bei welcher Gelegenheit obige Urkunde ausgefertigt wurde. Die der Hofdomänenkammer gehörenden hiesigen Weinberge in den sog. „Hauflern“ liefern ein besonders gutes Erzeugniß und sind dem Hofkammeramt Waiblingen zugetheilt.

H. v. Frölich.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 16. Sept. In vergangener Nacht stürzten in der Zimmermann'schen Vereinsbrauerei sämtliche neugebaute Kellergewölbe ein. Daß keine Verletzung und kein Menschenleben zu beklagen ist, darf dem Umstande zugeschrieben werden, daß der Einsturz während der Nacht erfolgte.

Stuttgart, 15. Sept. (Landesproduktenbörse.) In der vorigen Woche regnete es fast täglich, doch blieb Temperatur milde und wurde deshalb nur die Hopfernte etwas beeinträchtigt. — Zufolge der neuen Berichte war an den auswärtigen Handelsplätzen die Haltung im Getreidegeschäft fast durchweg ruhig, und es machte sich mitunter eine etwas rückgängige Preisbewegung bemerkbar, wovon allerdings die süddeutschen Märkte eine Ausnahme machten, indem sich an denselben die Preise vollständig behaupten konnten. — Bei heutiger Börse wurde in Brodfrüchten wenig, dagegen in Gerste sehr viel umgesetzt. — Der heute eröffnete Hopfenmarkt war zahlreich besucht, namentlich stellten sich viele Käufer ein, und es ist nur zu bedauern, daß die angemeldeten Quantitäten nicht sämtlich zu Markt gebracht werden konnten, indem die Witterung zum Trocknen des Hopfens ungünstig war. Wir notiren: Weizen, russischer 9 fl. 12 bis 30 fr., bayerischer 9 fl. 12—36 fr., italienischer 9 fl. 18 fr., Kernen 9 fl. 42 fr. — 10 fl., Dinkel 6 fl. 42 fr., Gerste, bayrische 6 fl. 54 fr. bis 7 fl., ungarische 7 fl. 6 fr. — 45 fr. Hafer 5 fl. — 5 fl. 12 fr., Kohlraps 8 fl. 15 fr., Rübenreps 7 fl. 54 fr., Hopfen 64—66 fl. Die Mehlpreise stellten sich per 100 Kilogr. sammt Sack: No. 1 27 fl. 48 fr. — 28 fl. 30 fr. No. 2 25 fl. 36 fr. bis 26 fl. 12 fr. No. 3 22 fl. 36 fr. — 23 fl. 36 fr. No. 4 18 fl. 24 fr. bis 19 fl.

Stuttgart, 14. Sept. Die Herren des Württembergischen Kennvereins, die sonst, mit Ausnahme der Steeplechase, die stets in Ludwigsburg abgehalten wurde, den Tag nach dem Volksfest auf dem Cannstatter Wasen abgehalten wurden, sollen diesmal

wegen Wegfalls des Volksfestes ganz in Ludwigsburg abgehalten und deshalb dieses Jahr in Ludwigsburg Gerüste aufgeschlagen werden. In Cannstatt findet somit Nichts statt als der Jahrmarkt. — Morgen beginnt der erste Stuttgarter Hopfenmarkt und verspricht derselbe so weit bis jetzt sich annehmen läßt ziemlich besucht zu werden. Es sind schon ziemliche Quantitäten schöner Waare am Markt — Wir haben jetzt in der Nähe des Bahnhofs (dem Telegraphenbureau gegenüber in der Friedrichstraße) ein Geldwechselbureau oder Wechselstube von der Kommissionsbank errichtet, wo auch die kleinsten Beträge umgewechselt werden können, was nunmehr ein Bedürfnis ist seit strenge an den Bahnhofsiletassen darauf gesehen wird, daß jeder den Betrag seiner Fahrkarte abgezahlt mitbringt, da die Bilettskaffiere nicht mehr umwechseln dürfen.

Stuttgart, 12. Sept. Die Strafkammer des hiesigen Kreisgerichtshof hat heute den Fuhrknecht Gottlieb Pfleiderer von Hochdorf, welcher am 25. April d. J. mit einem zweispännigen Karren in vollem Trab den Reinsburgweg herab nach Heselach gefahren ist und bei den ersten Häusern von Heselach, während er zwei andern Wagen rasch vorfahren wollte, den Weingärtner Wilhelm Kühle überfahren hat, wegen Tödtung durch Fahrlässigkeit zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nachtrag zu der Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals in Eßlingen.

7) Anklagesache gegen Johann Georg Eßlinger von Heselach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Donnerstag den 25. Sept. 1873, Vormittags 9 Uhr.

Vom Mainhardter Wald, 14. Sept. Gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr schlug der Blitz in Matenfels in eine Scheune und zündete. In wenigen Stunden war die Scheune und das Wohnhaus (sogen. Jägerhaus) abgebrannt. Aus der Scheune konnte nichts gerettet werden. Der Ortsvorsteher, welcher das Feuer zuerst sah, mußte die Bewohner des Hauses noch aus dem Schlaf wecken. Die Nacht vom Freitag auf Samstag war eine schredliche. Unaufhörlich Donner und Blitz, hier und da wieder starke Regengüsse.

Heilbronn, 15. Sept. Vergangene Woche wurde der Schaden, welchen das Hagelwetter am 2. September anrichtete, durch Sachverständige abgeschätzt. Von dem muthmaßlichen Gesamttertrag von 2500 Eimern sind 1700 vernichtet, welche den Eimer zu 100 fl. geschätzt, einen Verlust von 170,000 fl. ergeben. Nur der kleinste Theil war versichert. Sämmtliche Lagen von Südost bis Nordost, vom Staufenberg, bis zur Niedt sind von Unwetter heimgesucht worden. Der Anblick der zerfetzten, ihrer Blätter und Frucht beraubten Rebstöcke macht den schmerzlichsten Eindruck. Auch gestern fiel bei starkem Gewitter wieder Hagel, der im „Käferflug“ ziemlich Schaden verursacht haben soll.

Heilbronn, 15. Sept. Von Samstag auf Sonntag sind an der Cholera neu erkrankt 2, gestorben 3, genesen 2, in Behandlung verblieben 8 Personen. Von Sonntag auf Montag neu erkrankt 5, gestorben 1, genesen 4, in Behandlung verblieben 8 Personen.

Heilbronn, 16. Sept. Bei dem heute stattgehabten ersten größeren Verkauf in der Wollhalle stellten sich die Preise bei den Kartoffeln per Ctr. auf 1 fl. 45 kr. und beim Oist per Ctr. auf 5 fl. 54 kr.

Tübingen, 13. Sept. Obgleich die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse der Einheimung des Hopfens nicht günstig sind und insbesondere das Trocknen unter den ungünstigen Einflüssen derselben nicht den erwünschten raschen Fortgang nehmen konnte, kam im Laufe dieser Woche doch ein großer Theil unter Dach und Fach. Die Qualität der Waare ist ausgezeichnet und im Vergleich zum Vorjahre äußerst schön von Farbe, gehaltvoll und schwer, so daß dieselbe keinem Produzenten Veranlassung zur Klage geben kann. Auch die Quantität ist durchschnittlich eine über Erwarten große und glauben wir, das Gesamtertragniß auf Tübinger Markung auf 2400 Ctr. schätzen zu dürfen. — Der gestrige Obstmarkt war verhältnißmäßig

Fig ziemlich stark befahren und wurde durchschnittlich 7 fl. 30 fr. für den Sack gelöst.

Mün, 13. Sept. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde beim Posten 110 zwischen hier und Beimersteden ein Mann, der frühere Ankupppler Müller, ledig, von Kenningen, D. A. Geislingen, todt auf dem zweiten Geleise gefunden. Der Kopf war durch den um genannte Zeit diese Stelle passirenden Zug 31 vollständig vom Rumpfe getrennt worden. Allen Anzeichen nach war Selbstmord die Ursache des Todes.

Mün, 12. Sept. Heute wurde die rene Synagoge feierlich eingeweiht. Nach dem Programm fand um 4 Uhr Nachmittags in der alten Synagoge ein Schlußgottesdienst statt, die Thora-Rollen wurden ausgehoben und den Rabbinern und Vorsängern übergeben. Präcis halb 5 Uhr begann der Festzug, an welchem die Schuljugend, der Synagogenchor, die Ehrengäste (bürgerl. Collegium u. c.), die Mitglieder des Festkomites, die Thoraträger in Begleitung des Kirchenvorstehers und die Männer der Gemeinde theilnahmen. Am Hauptportal übergab Baurath Wolff, umgeben von den Bauführern und Werkmeistern der Synagoge, die Schlüssel der Gemeinde worauf die offiziellen Ansprachen erfolgten. Nach Beendigung dieser Feiertät trat der Zug in seiner Ordnung in die Synagoge in welcher die Festrede durch den Bezirksrabbiner Alder gehalten wurde. Morgen Abend 5 Uhr findet in der Tuchhalle ein von der israelitischen Gemeinde gegebenes Banket statt. (St. 2.)

Diberach, 13. Sept. In einem Dorfe hiesiger Gegend kauften zwei Metzger eine kranke Kuh für weniges Geld. Dieselben brachten aber das kranke Thier nicht mehr nach Hause, sondern es erlag dasselbe auf dem Wege, und die Metzger entfernten sich sofort. Das Thier wurde sodann gefunden und lebte noch einige Stunden. Man brachte diesen Vorfall zur Kenntniß des K. Oberamts, welches die Sache nun untersuchen und die Betreffenden zur gehörigen Strafe ziehen wird.

Vforzheim, 14. Sept. Gestern Abend waren auf der sog. Altkäster Brücke mehrere Kinder, wie es scheint mit Epülen beschäftigt, als das eine über die Brüstung der Brücke stürzte und dabei die beiden andern Kindern, die es halten wollten, mit in das Wasser zog. Zwei davon sind todt aufgefunden, das Dritte wird noch vermißt.

München, 12. Sept. Abele Epizeder wird sich mit einem Gnadengesuche an den König wenden, daß sie in Anbetracht ihres leidenden Zustandes die dreijährige Zuchthausstrafe im Zellengefängnisse Mitraberg verbüßen dürfe.

Berlin, 13. Sept. Wegen des Auftretens der Cholera in verschiedenen deutschen Plätzen ist seitens der französischen Sanitätsbehörden die Zulassung deutscher Auswanderer an Bord der von Hamburg kommenden, in Havre oder in Cherbourg anlegenden Schiffe daselbst zeitweise untersagt und sind die Spezialkommissäre an der Grenze angewiesen worden, deutsche Auswanderer, welche sich in französischen Häfen einzuschiffen beabsichtigen zum Ausschub ihrer Reise durch Frankreich zu veranlassen.

Köln, 10. Sept. Bekanntlich wurde während des letzten Krieges auf der Wahner Haide, wo sich ein Lager der gefangenen Franzosen befand, die Lagerkasse — 15,261 Thlr. — gestohlen. Damals wandte sich sofort der Verdacht auf den Kutscher Joh. Bosen, weshalb dieser gefänglich eingezogen, aber nach einigen Monaten wieder in Freiheit gesetzt wurde — wegen mangelnden Beweises. Es ist selbstverständlich, daß Bosen von den Behörden im Auge behalten wurde, und da bemerkte man, daß die Ausgaben und größeren Ankäufe mit seinen Einnahmen nicht im Einklange standen. Nach zweitägigen richterlichen Verhandlungen erfolgte heute Abend die Verurtheilung. Der Gerichtshof sprach das „Schuldig“ aus und verhängte über Bosen eine fünf- und gegen den Kutscher Martin Jonas und seine Ehefrau (wegen Heblerei) eine zweijährige Zuchthausstrafe. (St. 3.)

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler Linie) in Hamburg gehörende Dampfschiff „Goethe“ Capitän J. A. Wilson ging, von der Direction der

Gesellschaft expedirt, am 11. d. Mts. von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulaufen mit 210 Passagieren und voller Ladung nach New-York ab.

Wien, 11. Sept. Julie Ebergreny hervorgehoben in der hiesigen Land. Genanstalt an der Cholera verstorben. Die Leiche wird morgen seziert und dann in aller Stille beigesetzt werden.

Aus der Schweiz, 10. Sept. Die Nachrichten vom Gotthardtunnel lauten sehr günstig. Der glückliche Gedanke des Unternehmers, Hrn. Favre, den Arbeitern Prämien für ungewöhnliche Fortschritte auszusetzen, scheint gute Früchte zu tragen. Am 25. August rückten die Arbeiter bei Airold um 5,90 Meter vor und am folgenden Tage gruben sie 6 Meter in den Tunnel. Die unermüdeten glänzenden Fortschritte der Arbeiten veranlaßten dann ein großes Fest der wissenschaftlichen Führer und Leiter sowie Aller, welche am Durchstich des Gotthardt theilhaftig sind. Es scheint wirklich, als seien die großen Schwierigkeiten die sich am Ende des vorigen Jahres entgegenstürzten, nun beseitigt, und namentlich der lästige Wasserzufluß am Aufhören. Ein sehr versahrener und gebirgskundiger Ingenieur, Hrn. Drob, versichert auch, daß der Wasserzufluß nicht mehr lange dauern könne und die Arbeiten bald ohne alles Hinderniß werden fortgeschritten können. Man darf annehmen, daß Hrn. Favre im Besitz aller Hülfsmittel, mit dem Unternehmen vor der festgesetzten Zeit fertig werden wird. Vor dem Tunnel entwickelt sich ein ungemein reges Leben. Etwa 100 Wohnhäuser beherbergen gegen 1000 Personen, meist Piemontesen; fünf große Gebäude enthalten die Maschinen und das technische Bureau, im größten wird die tiefenhafte Luftdruckmaschine Platz finden, welche durch einen Canal von den Höhen des Gotthardt mit Wasser versehen wird. (St. 3.)

Paris, 16. Sept. Der Großherzog von Baden ist gestern in Paris angekommen. — Der Herzog von Anzures, der Gemahl der Königin Christine von Spanien, ist gestern Morgen auf seiner Villa in Sie Adresse gestorben. Die Königin machte sich, wie bemerkt, mit ihm bekannt, als sie noch Regentin von Spanien und er Sergeant in der königlichen Garde war; Christine heirathete ihn, nachdem sie ihn zum Herzog und Granden Spaniens ersten Grades erhoben hatte. Anzures, dessen ganzes Verdienst in seiner Figur bestand, hatte mit der Königin mehrere Töchter, von denen die eine mit dem Fürsten Carlorsak, der heute die Tochter des Herzogs v. Nemours zur Frau hat, verheirathet war, aber kurze Zeit darauf starb.

Paris, 16. Sept. Die Cholera tritt unbedeutend auf, es kommen etwa 10 Todesfälle täglich vor.

Madrid, 15. Sept. Die vereinigten Kolonnen der Generale Santa Pau und Loma in der Stärke von 10,000 Mann und 14 Geschützen haben eine 14,000 Mann und 9 Geschütze starke unter Befehl Don Carlos stehende Carlistenabtheilung nahe bei Tolosa angegriffen und unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Carlisten sollen auch ihre Fahne verlorren haben. Details fehlen noch.

London. Eine gräßliche Scene spielte sich am 8. ds. in Liverpool bei einer Hinrichtung mittelst eines Stranges ab. Als die Klappe fiel, rief der Strid und der Delinquent stürzte schwer stöhnend auf das Gerüste herab. An allen Gliedern heftig zitternd und um Gnade stehend sah er da, bis ein härterer Strick beschafft werden konnte. Noch einmal ergriß ihn die Hinterschneide und zwei Minuten später war er eine Leiche.

Fruchtpresse vom Winnender Fruchtmarkt am 11. Sept. 1873.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederste Preis.
	Höcher	Mittler	Nieder		
Dinkel pr. Centr.	7 1/2	6 1/2	5 1/2	7 1/2	5 1/2
Haber. " "	4 5/8	4 1/4	4 1/8	4 5/8	4 1/8